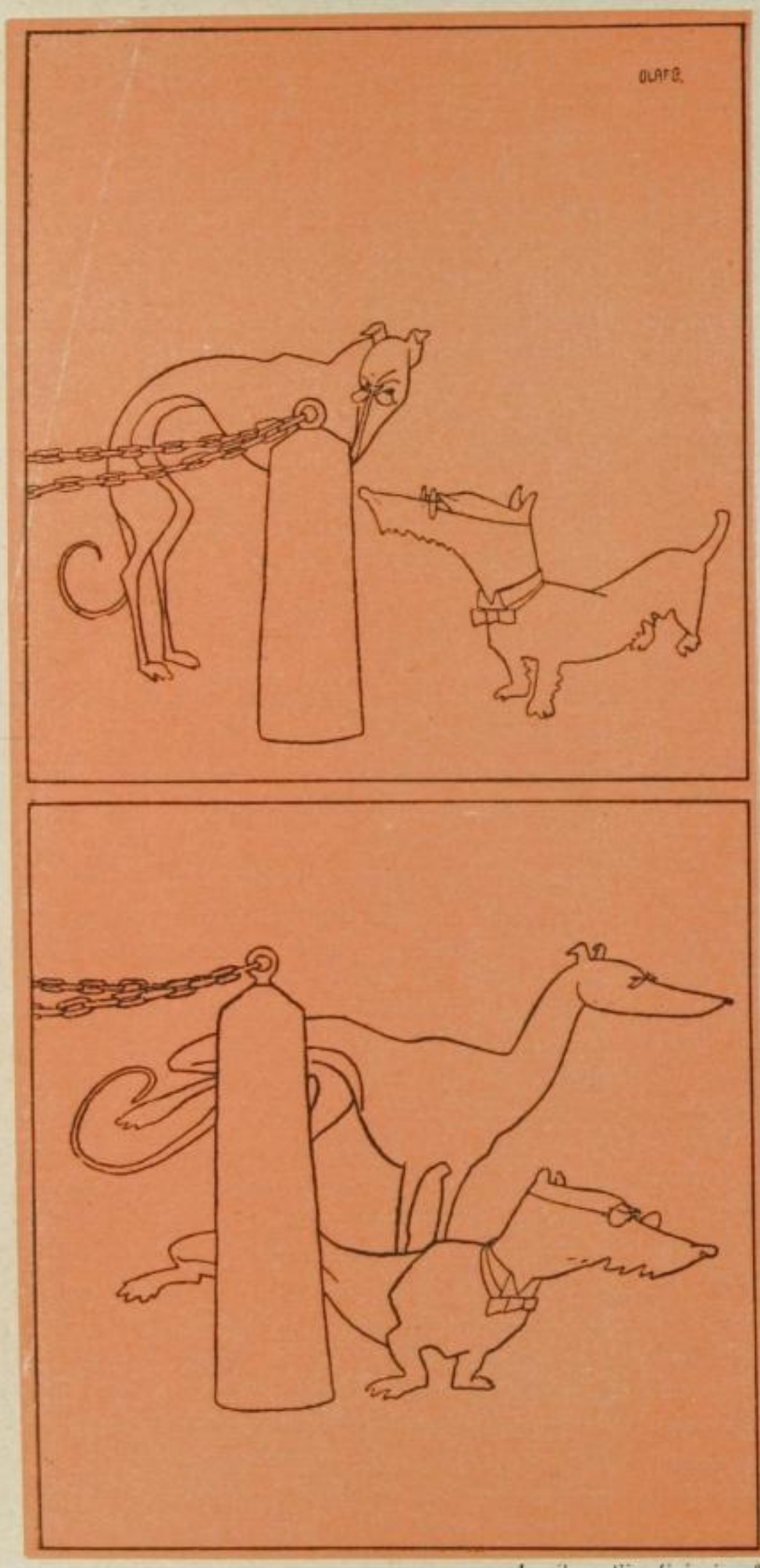

Aus dem „Simplizissimus"

„Der Dichter und der Kritiker"

wat??" Andere würden vielleicht der Szene aus dem Sanitätszimmer den Preis geben, in der die Krankenschwester den fortgehenden Patienten ermahnt: „Bitte die Tropfen gut umschütteln" und die Antwort bekommt: „Nicht nötig, ich fahre im Autobus nach Hause!"

Gulbranssons Gelächter trifft das Verspottete wie ein schwerer Steinklotz tödlich, und er hat oft schon Stumpfsinn und besonders Moralheuchelei in köstlicher Weise gebackpfeift und dann beerdigt. Gulbransson hat einen schneidenden und für alle Ewigkeit annagelnden Strich, seine Figuren wachsen manchmal ins Monumental - Lächerliche. Wir haben alle oft förmlich gejubelt, wenn seine Zeichnungen aufgeblasene Wichtigtuereien mit einem Keulenschlag abtaten. Doch gibt es auch zartere Blätter von diesem Künstler. Mit welcher korrekten Fassung und doch mit welcher unnachahmlichen Melancholie (Unsinn, du siegst — und ich muß untergeh'n!) bereitet sich der Oberlehrer aufs Sterben vor, den Gulbransson gezeichnet hat: „Hoffentlich fällt meine Beerdigung so, daß meine Schüler keine Unterrichtsstunde zu versäumen brauchen." Für seine lustigste Zeichnung hält Gulbransson die vom „Dichter und den Kritikern". Mit Recht. Mit welcher Lust der Dichter von der Rasse der edlen Spaniels da das Bedürfnis verrichtet, das, was er in sich getragen, ausströmen zu lassen! — Und wie die Hunde von Rezensenten (sehr richtig, Gulbransson, „schlagt ihn tot, den Hund, er ist ein Rezensent!") mit unsäglicher Versenkung in die letzten Aromfeinheiten dem nachschnuppern, was der Dichter hat in die Welt hinausgehen lassen! — Und doch steckt in jedem Kritiker wiederum ein Stück Dichter, auch in ihm drängt die große Lust, auch ihn juckt's und

SLUB Wir führen Wissen.
http://digital.slub-dresden.de/id35821643X-19281200/35
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG
UNIVERSITÄT ERFURT